HALLE ✱ *Die Stadt*

Anfrage

Nummer: III/2002/02284
Datum: 10.04.2002

Wiedervorlage:
Aktz.:
Bezug-Nr.: III/2002/02275
Abteilung/Amt/Fraktion Unabhängige Bürgerfraktion
Stemme, Bernd

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustimmung	Veränderung	Ablehnung
Stadtrat	**22.05.2002**	**öffentlich zur Kenntnisnahme**			

Betreff: Anfrage der Unabhängigen Bürgerfraktion - zu Problemen der Stadtwerke GmbH betreffs Zuordnung und Abrechnung von Mülltonnen

Der MZ vom 26. 01. 02 war zu entnehmen, dass die Stadtwerke GmbH Probleme bei der richtigen Zuordnung und Abrechnung von Mülltonnen hat.
Dem soll durch einen Pilotversuch – getragen von der Stadt – abgeholfen werden.

Fragen:
1. Wie hoch sind die Kosten für diesen Pilotversuch?
2. Trägt die Stadt (Umweltamt) oder die Stadtwerke GmbH die Kosten?
3. Welcher Datenträger kommt zum Einsatz?
4. Wie wird abgelesen und ausgewertet?

gez. Bernd Stemme
Stadtrat

Beantwortung:

Bisher entsorgen die Müllwerker in ihren Touren nach alphabetisch sortierten Tourenlisten. In diesen Listen sollen sowohl Einträge über erfolgte Entsorgungen als auch über Abweichungen vorgenommen werden. Dies ist vor Ort sehr schlecht zu handhaben. Gründe hierfür sind z. B. enormer Zeitdruck und widrige Witterungsbedingungen. Abweichungen im Behälterbestand können auf diese Weise kaum bemerkt werden. Problemfälle stellen diesbezüglich die im Stadtgebiet häufig vorhandenen Sammelstandplätze dar, auf denen die Tonnen für mehrere Grundstücke stehen. Hier ist eine Zuordnung des Behälterbestandes zu den einzelnen Objekten durch die Müllwerker nicht möglich. Es kann nicht nachvollzogen werden, ob zu viel oder zu wenig Behälter entsorgt wurden. Oftmals werden Müllbehälter durch Bürger oder auch durch die Hausmeister von den Wohnungsunternehmen einfach an andere Orte transportiert. Auch dies bleibt zwangsläufig durch die Müllwerker in der Regel unbemerkt.
Neben der Feststellung der o.g. Zuordnungsprobleme ist die Erfassung von z. B. unzureichendem Behältervolumen, defekter bzw. falsch befüllter Behälter eine der durch die Müllwerker zu leistenden Aufgaben. Die Dokumentation dieser genannten Vorkommnisse musste bisher ebenfalls schriftlich erfolgen.
Nach Abschluss der jeweiligen Entsorgungstour ist die Eingabe der vor Ort festgestellten Vorkommnisse in das Datenverarbeitungsystem der Stadtwirtschaft erforderlich.

Der beschriebene Weg ist sehr aufwändig und bringt nicht den erwünschten Erfolg. Nach im Vorfeld erfolgten umfangreichen Recherchen sind Identsysteme eine sehr gute Lösung für die genannten Probleme.

zu 1.
Die Kosten für den gesamten Versuch betragen insgesamt 85 T€. Für den Pilotversuch wurden ca. 8000 Abfallbehälter mit Transpondern und 2 Müllfahrzeuge mit der erforderlichen Lesetechnik ausgestattet. Zur Verwaltung der erfassten Daten ist die Installation einer geeigneten Software installiert worden.

zu 2.
Die Kosten für den Versuch werden durch die Abfallgebühren über einen Abschreibungszeitraum von 8 Jahren finanziert.
Da mit jedem Entsorgungsvorgang eine elektronische Inventur erfolgt, dient das System dazu, Kosten zu sparen. Mit dem Identsystem können alle wesentlichen Daten, wie z.B. Aussagen zum Behälterbestand vor Ort, defekte oder verunreinigte Behälter, Schwierigkeiten beim Entsorgungsvorgang (z.B. zugeparkte Standplätze) in viel effektiverer Art und Weise als bisher erfasst und aufbereitet werden.

zu 3.
Für die Ausrüstung der Behälter werden Datenträger auf der Basis von read-only-Transpondern verwendet. Der Datenträger mit dieser Technologie stellt einen reinen Lesedatenträger dar, d.h. jeder Chip ist mit einer spezifischen Nummer programmiert. Der Transponder arbeitet mit der Frequenz 134,2 kHz und hat eine Speichergröße von 64 bit.

Dieser Transponder wird in der Bauform Stiftsockel in die Müllbehälter eingebaut. Die Stiftsockelbauform eignet sich für alle in der Stadt Halle (Saale) eingesetzten Müllbehälter ohne produktionsseitig vorgesehenes Chipnest. Somit ist die Erneuerung des Behälterbestandes nicht erforderlich. Hinsichtlich seiner Größe, Bauform und Farbe ist der Stiftsockel am Behälter sehr unauffällig, so dass damit Vandalismusschäden gering gehalten werden dürften.

zu 4.
Jeder in den Versuch einbezogene Abfallbehälter ist mit einem sogenannten BDE/VKS konformen read-only-Transponder ausgestattet. Auf beiden Müllfahrzeuge wurde das entsprechende Identifikationssystem installiert. Während des Schüttvorganges registriert das System neben den auf dem Datenträger gespeicherten unveränderlichen Identifikationsdaten des Abfallbehälters auch Bewegungsdaten, wie z.B. das Datum der Leerung.

Diese Daten werden im Bordrechner des Fahrzeugs erfasst. Die Erfassung sämtlicher Identifikationsdaten erfolgt automatisch während des Leerungsvorganges. Am Ende der Tour wird der Speicherinhalt vom Bordrechner über ein Speichermedium (RAM-Card) an einen stationären Office-Rechner übergeben. Dort können unter Einsatz der vom Lieferanten erhaltenen Software in Zusammenhang mit der Software der SGH die o.g. Aufgaben bewältigt werden.

Eberhard Doege
Beigeordneter für Ordnung,
Sicherheit und Umwelt